

M. A. TUCKER. **Comparative Observations on the Involuntary Movements of Adults and Children.** *Amer. Journ. of Psych.* Vol. VIII (3). S. 394—404. 1897.

Mittels eines JASTROW'schen Automatographen (*Amer. Journ. of Psych.* IV. 399), in welchem die obere Glasplatte durch eine Schieferplatte ersetzt worden war, wurde festgestellt, daß bei abgelenkter oder auf einen ruhenden Gegenstand gerichteter Aufmerksamkeit die Hände die Tendenz haben, sich nach der Medianebene hin zu bewegen, während die Beobachtung oder lebhaftere Vorstellung bewegter Gegenstände Handbewegungen auslöst, welche der Richtung nach den betreffenden Bewegungen entsprechen. Dagegen liefs sich bei der Wahrnehmung ruhender Objekte keine Tendenz zu Bewegungen in der Richtung derselben feststellen.

HEYMANS (Groningen).

V. KRAFFT-EBING. **Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Psychiatrie und Neuro-pathologie.** Heft 1. Leipzig 1897. J. A. Barth.

KRAFFT-EBING beginnt hiermit eine Sammlung seiner früheren in Wochenjournalen und Fachzeitschriften bisher verstreuten Publikationen, die — wenigstens zum Teil neu bearbeitet oder ergänzt werden sollen. Das erste bisher vorliegende Heft enthält vor allem die Arbeiten über das verschiedentlich vorkommende transitorische Irresein. Wir können uns nur dem Wunsche des Verfassers anschließen, daß ihm Zeit und Kraft bleibe, diesem Hefte weitere folgen zu lassen.

UMPFENBACH (Bonn).

SOMMER. **Nervöse Veranlagung und Schäeldifformität.** *Allg. Zeitschrift für Psychiatrie.* Bd. 53. S. 686—694. (1897.)

SOMMER fand, daß die Mehrzahl der Schädel, deren frühere Träger Neuropsychopathen waren, — von den Mikrocephalen natürlich abgesehen, — im Durchschnitt ein erheblich größeres Volumen als Normalschädel hat, auch wenn man von den Schädeln mit hydrocephaler Bildung absieht. Ferner fand SOMMER in der Allenberger Sammlung von Irrenschädeln etwa 96% aller Irrenschädel asymmetrisch. Demnach wären nur 4% der Gesamtzahl symmetrisch.

UMPFENBACH (Bonn).

C. ROSSI. **Sulla velocità della corrente nervosa negli epilettici.** Ricerche sperimentali. *Riv. di fren.* XXIII (2), S. 359—383. 1897.

Seit HELMHOLTZ's ersten Messungen über die Fortpflanzungsgeschwindigkeit in den motorischen Nerven des Menschen wird fast von allen Physiologen die Zahl von 34 m in der Sekunde als die mittlere Zeit der Geschwindigkeit angenommen. — Nach OEHL's (2000 an 50 Individuen) Untersuchungen mit dem Elektro-Chronoskop von D'ARSONVAL beträgt die Fortpflanzungsgeschwindigkeit der Reize in den sensitiven Nerven 35,18 m in der Sekunde. — Rossi's Untersuchungen an 11 Epileptischen jugendlichen Alters schliessen sich an diejenigen OEHL's an und hatten folgende Ergebnisse:

1. Die Epilepsie verlängert die Reaktionszeit merklich, speziell auf Grund der Schwächung aller cerebralen Prozesse, während dem normalen Zustand gegenüber die peripherische Fortpflanzungsgeschwindigkeit des Nervenstromes ziemlich beschleunigt ist.